



„Die Entomologische Rundschau vereinigt mit der Societas entomologica bildet die Textbeilage zur Insektenbörse.“

28. Jahrgang.
No. 18.

Freitag, 15. Septbr. 1911.

Herausgeg. von **Dr. Karl Grünberg**, Zoolog. Museum, Berlin.

Alle die Redaktion betreffenden Manuskripte und Zuschriften sind ausschliesslich an Herrn **Dr. Karl Grünberg**, Zoologisches Museum, Berlin N. 4, Invalidenstrasse 43, zu richten.

In allen geschäftlichen Angelegenheiten wolle man sich an die Expedition der Entomologischen Rundschau: Stuttgart, Poststrasse 7, wenden. — Fernsprecher 5257.

Die Entomologische Rundschau erscheint als Hauptblatt am 1. und 15. jeden Monats. Die Insektenbörse wöchentlich. **Abonnementspreis:** pro Vierteljahr für beide Blätter innerhalb Deutschlands und Oesterreichs nur **Mk. 1.35.** Erfüllungsort ist Stuttgart.

Neue Grossschmetterlinge aus Abyssinien.

Gesammelt von Herrn *A. Kostlan*.

Von *Embrik Strand*.

(Berlin, K. Zoologisches Museum).

Fam. *Nymphalididae*.

Precis sophia F. ab. *leucotincta* Strand n. ab.

Ein ♂ von Eli, 23. Oktober. Grundfarbe der Flügel dunkler, die helle Binde der Hinterflügel ist weißlich und nur 4—4,5 mm breit, in deren Felde 6 sogar nur 1,2 bis 1,6 mm breit und reicht in das Feld 7 überhaupt nicht. Die schwarz bestäubten Rippen, die diese Binde durchschneiden, treten scharf hervor. Im Vorderflügel ist die Subapikalbinde schmaler als gewöhnlich und weißlich und ebenso verhält sich die helle Medianbinde, die nur noch als je ein weißlicher Fleck in den Feldern 2—4 (in 5 nur angedeutet) hervortritt. Das Rote der Querbinden der Zelle der Vorderflügel ist lebhafter als bei der *f. pr.* Auch unten sind die hellen Querbinden der beiden Flügel schmaler und mehr weißlich gefärbt.

Byblia acheloia Wallgr. v. *vulgaris* Stgr. ab. *albitrimacula* Strand n. ab.

Ein ♂ von Eli 6. X. 1908.

Wie genannte Varietät, aber die Vorderflügel mit je einem großen weißen Längsfleck in den Feldern 2, 3 und 5; in den Feldern 4 und 6 ist Andeutung je eines weißlichen Wisches.

Pseudacraea lucretia Cram. v. *expansa* Butl. ab.

eliana Strand n. sp.

♀ Unicum von Eli 16. X. 1908.

Weicht von den im Museum vorhandenen und zwar meiner Ansicht nach richtig als v. *expansa* bestimmten Exemplaren durch Folgendes ab: Die

weiße Medianquerbinde der Vorderflügel schmaler (3—6 mm breit) und deutlich in 4 Flecken aufgelöst, hinter der Rippe 2 ist von dieser Binde nur noch ein winziges Punktwischchen übrig, die in den Feldern 6 und 7 gelegenen Flecke der Subapikalbinde sind größer und mehr rektangulär, die weißen Saumflecke sowohl der Vorder- als Hinterflügel sind scharf markiert und jedenfalls im Hinterflügel vor der Mitte ziemlich groß; Breite der Hinterflügelbinde 11 mm. Von gelber Bestäubung im Saumfelde der Hinterflügel sind nur noch schwer erkennbare Spuren vorhanden, allerdings ist das Exemplar nicht ganz rein. Unten ist die dunkle Saumbinde der Hinterflügel schmaler, vor der Rippe 5 sogar ganz verwischt; überall ist die Binde graubräunlich gefärbt. Die Subapikalbinde der Vorderflügel erscheint als eine 4 mm breite, nur durch die schmal schwarz bestäubten Rippen unterbrochene Binde, die sich nach vorn bis zur Rippe 7 erstreckt und hinten den Saum nicht ganz erreicht. — Flügelspannung 63 mm.

Fam. *Lycaenidae*.

Leptomyrina Boschi Strand n. sp.

Ein Exemplar, wahrscheinlich ♀, aber die Vorderbeine fehlen! Ohne nähere Fundortsangabe.

Nach der Beschreibung zu urteilen wahrscheinlich mit *L. makala* B.-B. nahe verwandt, aber u. a. durch das Vorhandensein von zwei Augenflecken im Hinterwinkel der Unterseite der Vorderflügel zu unterscheiden.

Verglichen mit *L. lara* L., ist zuerst die Färbung der Oberseite abweichend, indem diese als hell aschgrau, nur im Saumfelde mit schwachem bräunlichem und im Wurzelfelde scheint Andeutung grünlichem Anflugs vorhanden zu sein, zu bezeichnen ist. Das

Saumfeld der Vorderflügel trägt zwar wie bei *lara* zwei schwarze Ozellen hinten, diese sind aber fast gleich groß, während bei *lara* der vordere bei weitem kleiner ist, außerdem ist durch das Vorhandensein eines weißen Rings ein dritter Ozellus angedeutet. Im Saumfelde der Hinterflügel sind nur zwei tief-schwarze Ozellen vorhanden, durch das Vorhandensein von weißen Ringen werden aber noch weitere 4 oder 5 Ozellen angedeutet; innen wird diese ganze Ozellenreihe durch eine aus dunklen zusammenhängenden Halbmonden gebildete Binde begrenzt. Saumlinie beider Flügel schwarz, die Fransen weißlich. An der Unterseite sind die Vorderflügel heller als bei *lara*, die Hinterflügel ungefähr wie bei dieser Art; die Vorderflügel mit quergestelltem, heller umrandetem Discocellularfleck und dem gegenüber am Vorderrande ist ein dunkler Punkt und zwischen diesem und der postmedianen Querbinde ist ein zweiter, hell umringelter Punkt; diese Querbinde besteht aus 6 dunklen, scharf weiß gerandeten, zusammenhängenden Flecken und ist fast gerade, am Analwinkel zwei schwarze Flecke wie oben und weitere 4 dunkle, hellumrandete Flecke lassen sich vorn erkennen; diese Reihe wird innen von braunen Halbmonden begrenzt. Das Saumfeld der Hinterflügel zeigt eine undeutliche Sublimbalbinde, die mitten durch dunkle Bestäubung erweitert ist und einen kleinen tiefschwarzen Fleck im Analwinkel, ferner schimmert der vordere der schwarzen Flecke der Oberseite durch; eine aus bräunlichen Flecken gebildete Postmedianbinde erreicht weder Vorder- noch Hinterrand, ist fast gerade, aber mitten deutlich unterbrochen; etwa an der Mitte des Innenrandes findet sich ein schräger Querfleck, dem gegenüber am Vorderrande ist ein Querfleck, der senkrecht auf den Vorderrand gerichtet ist und hinter diesem ist ein doppelter quergestellter Diskalfleck; das Wurzelfeld wird außen von einer gebogenen Reihe von 4—5 kleinen dunklen Querfleckchen begrenzt, die alle unter sich deutlich getrennt sind und zwar der vordere am deutlichsten.

Flügelspannung 29, Flügellänge 15,5, Körperlänge 11 mm.

Auf Wunsch des Sammlers zu Ehren des Herrn Kommerzienrat B o s c h benannt.

Lycanesthes ligures Hew. var. n. *liguroides* Strand n. v.

6 ♂♂ von: Eli 6.—7. X., 25. IX. 13. X. 1908.

Weicht von der typischen Form ab durch geringere Größe (Flügelspannung 25, Flügellänge 14 mm), der Discocellularfleck der Vorderflügel ist von der postmedianen Binde um weniger als seinen kürzeren Durchmesser entfernt, genannte Binde ist kaum gebrochen und hinter der Rippe 2 im allgemeinen kaum zu erkennen; die Hinterflügel zeigen unten im Wurzelfelde am Vorderrande einen großen, aber eigentlich nur durch die helle Umrandung erkennbaren runden Fleck, die dann folgenden Binden treten, weil ihre Umgebung heller ist, stärker hervor als bei *ligures*. Fühlerkolben unten meistens hell rötlich.

Cupido (Uranothauma) nubifer Trim. v. *distinctesignatus* Strand. n. v.

7 ♂♂ von Eli, im September und Oktober.

Weicht von der in Natal vorkommenden Hauptform, nach der Abbildung in: Trans. Entom. Soc. London 1895. pl. 5. f. 4, 4 a, zu urteilen durch Folgendes ab: Die weißen Zeichnungen der Unterseite beider Flügel treten schärfer hervor, im Vorderflügel ist die dunkle Postmedianbinde beiderseits von einer weißen Binde begrenzt, die beide Flügelränder ganz oder fast ganz erreicht, die weißen Querstriche in der Zelle dieser Flügel sind deutlich, die Grundfarbe des Mittel- und Subbasalfeldes ist hellbräunlich oder rötlich, während sie bei der Hauptform lebhaft gelb zu sein scheint; im Hinterflügel ist die weiße Sublimbal- oder wenn man will Postmedianbinde sowie die in der Costalhälfte vorhandene weiße Mittelbinde rein weiß und scharf hervortretend, die übrigen Zeichnungen des Mittel- und Wurzelfeldes sind dunkel und mehr oder weniger verloschen. Am Analwinkel der Hinterflügel unten sind zwei grüne, scharf schwarz eingefasste, recht deutliche, unter sich um ihren Durchmesser entfernte Augen vorhanden. — Flügelspannung 25, Flügellänge 14 mm.

Cupido antoto Strand n. sp.

Ein ♂ von: Umgebung unterhalb Antotos, Mai 1907.

Im Anschluß an die Bestimmungstabelle von *Aurivillius* in *Rhopalocera Aethiopica* ergeben sich folgende wesentliche Differentialcharaktere: Die Diskalflecke 1 c—6 der Hinterflügel heller als die Subbasalpunkte, wenig dunkler als ihre Grundfarbe und nur zufolge ihrer hellen Begrenzung deutlich hervortretend. Die Vorderflügel unten ohne Zeichnungen zwischen der Wurzel und dem Zellende; 11 Rippen vorhanden. Die weiße Begrenzung der Fleckchen der Unterseite tritt gegen die etwas dunklere Grundfarbe deutlich hervor. Die Diskalflecke 4 und 5 der Hinterflügel sind abgerundet, etwas quergestellt, nicht größer als die übrigen, nicht nach innen verlängert, also sich nicht mit dem Discocellularfleck verbindend und viel heller als die Subbasalpunkte. Keine ockergelbe Flecke vorhanden. Die Hinterflügel ohne rotgelben Submarginalfleck im Felde 3. Der schwarze Fleck im Felde 2 der Hinterflügelunterseite ist nach innen von einem orange-gelbem Bogen begrenzt. Hinterflügel geschwärzt und unten mit folgenden Zeichnungen: Im Basalfeldc eine ganz schwach saumwärts konvex gebogene Reihe von 3 tiefschwarzen, von denen der vordere unmittelbar hinter der Rippe 8 gelegen und breiter als lang ist, der mittlere in der Zelle, der hintere auf dem Innenrande; der dunkelgraue Discocellularfleck erscheint als ein schmaler, ganz schwach saumwärts konvex gebogener Querstrich zwischen den Rippen 4 und 6 und vor diesem, ein wenig weiter saumwärts verschoben finden sich zwei eine Querreihe bildende tiefschwarze Flecke, von denen der vordere größer ist und breiter als lang; hinter dem Discocellularfleck findet sich zuerst ein runder Fleck, der dunkelgrau ist und als der folgenden Binde angehörig betrachtet werden kann, dann unmittelbar vor dem Innenrande ein tiefschwarzer Fleck; von dem hinter der Discocellulare gelegenen runden Fleck bis zur Rippe 6 erstreckt sich, fast auf die Vorderflügelspitze gerichtet und saumwärts konvex gebogen, eine Reihe von 3 dunkelgrauen Flecken, von denen

die beiden vorderen erheblich größer und quergestellt sind und hinter und etwas weiter saumwärts von dem Fleck im Felde 2 ist ein Quersfleck und im Felde 7 ist ebenfalls ein, der als die Fortsetzung der Binde in den Feldern 3—5 betrachtet werden kann. Im Saumfelde finden sich zwei Reihen dunkelgrauer Sublimbalflecke und ebenso gefärbte Saumlinie; im Felde 2 ist ein tiefschwarzer quereiförmiger Fleck, dem innen ein größerer orangegeletter Halbmond anliegt. — Flügelspannung 20, Flügellänge 10,5 mm.

Cupido elicola Strand n. sp.

Zwei ♂♂ von Eli 5. X. und 1. X. 1908.

Mit *C. barkeri* Trim. verwandt, aber im Felde 1 c der Unterseite der Hinterflügel ist ein schwarzer Punkt fleck vorhanden, der am Innenrande gelegene der drei, eine gerade Reihe bildende schwarzen Punkt flecke des Wurzelfeldes ist von der Diskalbinde um kaum mehr als seinen längsten Durchmesser entfernt und ebenso groß wie die beiden anderen Flecke derselben Reihe, die beiden hinteren, zusammenhängenden Flecke der Diskalreihe liegen hinter dem Discocellularfleck, während sie bei *barkeri* deutlich weiter saumwärts geschoben sind, die Diskalbinde ist von der Sublimbalbinde deutlicher entfernt und zwischen beiden liegen scharf markierte, reinweiße Keilflecke, auch im Felde 3 findet sich ein Ozellus, der allerdings viel kleiner und undeutlicher als der im Felde 2 ist und im Felde 1 c sind zwei Ozellen angedeutet. Die Unterseite der Vorderflügel weicht von derjenigen von *C. barkeri* hauptsächlich dadurch ab, daß alle Zeichnungen schärfer markiert sind und der Discocellularfleck näher der Diskalbinde (von dieser nur um ihren größten Radius entfernt) deren beiden hinteren Flecke daher, ebenso wie im Hinterflügel etwa hinter dem Discocellularfleck zu liegen kommen. Die Basalhälfte der Unterseite der Fransen beider Flügel tiefschwarz. — Oberseite beider Flügel lebhaft hellblau, glänzend, die vorderen mit schmalem, schwarzem, strichförmigem Discocellularfleck und 1,5 mm breiter tiefschwarzer Randbinde, die hinteren mit ebensolcher Randbinde, die Zeichnungen ähnlich wie bei *barkeri* aufweist, aber die Ozellen sind noch kleiner und nur diejenige im Felde 2 hat innen einen, obendrein ganz kleinen orangegeletter Fleck. — Flügelspannung 25, Flügellänge 13—14 mm.

Cupido celaus Cr. v. *abyssiniensis* Strand n. v.

4 ♂♂ 3 ♀♀ von Eli 1—16. X. 1908.

Stimmt gut mit *C. celaus* Cr., aber der Hinterflügel ist ohne Schwänzchen an der Rippe 2, jedoch ist auch bei der Form *plebeia* Butl., die, und zwar zu Recht, als von *celaus* nicht spezifisch verschieden angesehen wird, nach der Abbildung zu urteilen, nur eine Andeutung eines Schwänzchens vorhanden. Sonst weicht die vorliegende männliche Form von der Abbildung der *plebeia* (in Proc. Zool. Soc. 1898 pl. XX, f. 2) durch Folgendes ab: Die Unterseite ist dunkler, mehr bräunlich, die beiden hinteren Flecke der kaum gebrochenen Diskalbinde der Vorderflügel sind kleiner als die vier vorhergehenden, bisweilen sogar verschwindend klein, der Discocellularfleck nicht ganz so weit in die Quere gestreckt, die dunkle Sublimballinie erstreckt sich bis zum Vorderrande, die Unterseite der Hinterflügel zeigt, außer des Ozellus

im Felde 2, noch eine kleinere im Analwinkel, die einen ebenso großen grünen Fleck wie der große Ozellus hat, während die schwarze und die orangegeletter Partie stark reduziert sind. — Auch beim ♀ ist kein Schwänzchen vorhanden.

Cupido messapus God. ab. *tresignatus* Strand n. ab.

Ein ♂ von: „unterhalb [Antotos (?)] Abessy.[nien], 3. VI. 1907“.

Durch Aurivillius' Bestimmungstabelle in Rhopalocera Aethiopica kommt man auf *C. mahallakoena* Wilgr. in der Tat stimmt die Art aber noch mehr mit *C. messapus* God. überein, indem die Größe wie bei dieser ist (Flügelspannung 22, Flügellänge 11 mm), die Oberseite der Flügel ist wie bei *messapus* gefärbt, abgesehen davon, daß die Hinterflügel in 3 Zellen orangegeletter gefleckt sind (von diesen schließt aber nur der mittlere Fleck einen schwarzen Punkt ein, der aber mit der dunklen Saumlinie zusammenhängt und sich wenig von je einem ebensolchen dunklen Fleck in den beiden benachbarten Zellen unterscheidet. Die Unterseite weicht von derjenigen von *messapus* durch hellere Grundfarbe ab und durch das Vorhandensein von ähnlicher orangegeletter Saumfärbung wie an der Oberseite, die aber hier wegen der helleren Umgebung nicht so deutlich fleckförmig erscheint, sondern vielmehr wie ein zickzackförmig gebrochenes Querband, das sich auch noch ein wenig in die Zelle 4 hineinstreckt und in der Zelle 2 einen kleinen schwarzen Punkt fleck umfaßt, erscheint. Die Flecke der Vorderflügel sind wie bei *messapus* mit der Ausnahme, daß sie ein klein wenig, z. T. fast unmerklich, größer als bei *messapus* sind. Im Hinterflügel ist in Größe und Anordnung der dunklen Punkte kaum ein Unterschied von *messapus* aufzufinden. Die Fransen sind verhältnismäßig noch heller als die übrige Unterseite; der schwarze Punkt der Ozelle im Felde 2 tritt jedoch bei *messapus* viel schärfer hervor.

Ich halte diese Form vorläufig für eine Aberration von *messapus*. Auch unter den mir vorliegenden, unzweifelhaften, von Kapland stammenden *messapus* zeigt es sich, daß diese Art bisweilen mehr als einen orangegeletter Ozellenfleck haben kann. — Daß sie von *mahallakoena* spezifisch verschieden ist, bezweifle ich keinen Augenblick.

Fam. Pierididae.

Pieris (Pinacopteryx) abyssinibia Strand n. sp.

Ein ♀ ohne nähere Angaben.

Eine recht isoliert stehende Art. Flügel oben schmutzig weiß mit schwachem gelblichem Anflug, die helle Grundfarbe wird aber größtenteils durch schwärzliche Bestäubung verdrängt, die auf den Vorderflügeln die ganze Basalhälfte bedeckt (am Innenrande erstreckt dies dunkle Feld sich bis zum Saume, zwischen der Dorsalrippe und Rippe 2 bleibt es vom Saume um 4—5 mm entfernt, dann füllt es die Basis des Feldes 2 und die ganze Zelle aus und bildet endlich eine Vorderrandbinde) und in der Apikalhälfte zwei Fleckenreihen bildet: eine um 4—5 mm vom Saume entfernte, aus mehr oder weniger zusammenfließenden Flecken bestehende Reihe oder Binde in den Feldern 3—6, ferner läßt ein, übrigens von der dunklen Basalfärbung kaum zu unterscheidender Fleck im Dorsalfelde sich als zu dieser Reihe angehörig an-

sehen; dann etwa 6 Saumflecke, die kleiner als die Sublimbalflecke und verwischt sind, indem sie sich mehr oder weniger deutlich längs der Rippen basalwärts verlängern. Die Hinterflügel tragen eine ähnliche und zwar aus 5—6 Flecken bestehende Reihe von sublimbalen, vom Saume um 4 mm entfernten Flecken und der innerhalb dieser Reihe gelegene Teil des Flügels ist größtenteils schwärzlich bestäubt, jedoch ist eine schmale Innenrandbinde und eine sich saunwärts stark erweiternde Vorderrandbinde spärlicher dunkel bestäubt; dunkle Saumflecke gibt es nicht, wohl aber sind die Rippen im Saumfelde und zwar deutlicher als im Vorderflügel schwarz bestäubt. Unten sind beide Flügel schmutzig weiß, im Vorderflügel mit je einem schwarzen, rundlichen, vom Saume um 4,5—5,5 mm entfernten Fleck in den Feldern 3 und 1 b, ferner ist die untere Discocellulare schmal angeschwärzt, was auch oben der Fall ist, im Hinterflügel schimmern die schwarzen Sublimbalflecke der Oberseite durch und die Spitze aller Rippen ist durch einen schwarzen Punkt bezeichnet.

Flügelspannung 41, Flügellänge 22 mm.

Eronia leda Boisdv. ab. *pupillata* Strand n. ab.

Ein ♂ von Maroko in Abyssinien, am Fluß 4. VIII. 1908.

Die Oberseite weicht dadurch ab, daß die schwarze Spitzenbinde der Vorderflügel nur noch durch eine grauliche ganz schmale und nicht leicht erkennbare Binde vertreten ist und auch schwarze Saumpunkte der Hinterflügel schwer erkennbar sind. Unterseite der Hinterflügel höchst undeutlich dunkel punktiert, die Punkte soweit noch erkennbar blaß rötlich. Die beiden größten Flecke der Hinterflügel, nämlich im Felde 4 und auf dem Vorderrande sind in der Mitte weiß mit silbrigem Schimmer; der antemediane und subapikale dunkle Punkt des Vorderrandes ist wie bei der Hauptform, jedoch noch kleiner. Vorderflügel im Saumfelde unten mit zwei dunklen, silberweiß zentrierten Punktflecken.

Colias electo L. ab. *Kostlani* Strand n. ab.

Ein ♂ von Eli 16. IX. 1908 auf einer Wiese gefangen.

Steht der ab. *aurivillius* am nächsten, aber die Grundfarbe der ganzen Oberseite ist lebhaft schwefelgelb, der Diskalfleck der Hinterflügel ist von derselben Färbung und weicht daher von der Umgebung eigentlich durch das Fehlen schwarzer Bestäubung ab. Discocellularfleck der Vorderflügel wie bei den am größten und schärfsten markierten Exemplaren der *f. pr.* oder der ab. *aurivillius* und die schwarze Punktreihe am Innenrande des dunklen Saumfeldes recht deutlich; auch die gelben Flecke dieses Feldes ziemlich groß.

Fam. *Papilionidae*.

Papilio aethiops Rothsch. Jord. cum. ab. *elicola* Strand n. ab.

♂. Diese Form könnte zur Not als ein Zwischending zwischen *P. bromius brontes* Godm. und *bromius chrapkowskii* Suff. aufgefaßt werden, indem die Oberseite *brontes*, die Unterseite *chrapkowskii* am meisten ähnelt. Sie ist aber auch intermediär zwischen *Papilio nireus* L. und *bromius* Dbl.; die grüne Mittelbinde der Oberseite ist am Hinterrande der Vorderflügel nur 7—8 mm in der Mitte der Hinterflügel 8 mm breit und nach hinten nicht erweitert,

eher verschmälert, was alles am besten mit *P. nireus* stimmt. Bei beiden Geschlechtern ist die Binde grün; der Fleck im Felde 2 der Hinterflügel bedeckt nicht die Wurzel des Feldes und der schmale Fleck im Felde 1 c erreicht nicht die Mittelzelle, was wiederum mit *nireus* am besten übereinstimmt. Von *nireus* abweichend ist dagegen das Vorhandensein von großen weißlichen Submarginalflecken in den Feldern 2—4 der Unterseite der Vorderflügel, außerdem sind im Felde 1 b ebenda 2 kleine Flecke vorhanden, von denen der hinterste der bei weitem kleinste ist. Auch die Flecke der Felder 2—4 sind mehr oder weniger deutlich, aber immer fein, von einer dunklen Längsfalte durchschnitten und geteilt. Außerdem sind in den Feldern 1 b, 2, 3 und 4 helle Randpunkte vorhanden, von denen die in 2 und 3 doppelt sind; ebensolche, aber noch kleinere Punkte finden sich meistens in den Feldern 6 und 8. Die Flecke der Submarginalreihe der Unterseite der Hinterflügel sind weißlich oder gelblichweiß und bilden eine fast zusammenhängende Binde. Außer durch die oben angeführten Merkmale, wird die nähere Verwandtschaft mit *nireus* als mit *bromius* auch dadurch hervorgehoben, daß der Vorderrandsfleck der Binde der Hinterflügel länger als breit und kaum halb so breit wie der dahinter liegende Fleck ist, während er bei *bromius* und den dazu gehörigen Formen nur ganz wenig schmaler als der dahinter liegende Fleck ist. Daß der Außenrand der Binde der Hinterflügel deutlich und zwar vorn sogar tief sägezählig erscheint, ist ein Merkmal, wodurch diese abyssinische Form sich sowohl von *nireus* als *bromius* unterscheidet. Charakteristisch ist ferner, daß die Spitze der Vorderflügel unten zwei grauliche, nach vorn divergierende, am Vorderende der Reihe der Submarginalflecke zusammenstoßende Querstreifen zeigt, die meistens wenig deutlich, immer aber erkennbar sind.

Da diese Art noch wenig bekannt zu sein scheint, wohl auch wiederholt mit *bromius* und *nireus* verwechselt worden ist, so halte ich es nicht für unnütz, die obigen descriptiven Bemerkungen einzufügen. Beim ♀ sind die Binden noch schmaler: im Vorderflügel mitten 6—6,5 mm, der Hinterrandfleck ist aber 9,5 mm, im Hinterflügel ist die Binde mitten 6, weiter hinten 4,5 mm lang. Die grauweißlichen Zeichnungen der Unterseite ähneln sehr denen von *nireus*, die Submarginalbinde der Vorderflügel ist aber breiter, schärfer markiert und von dem hellen Wisch am Ende der Zelle getrennt und im Hinterflügel erscheint die Submarginalbinde etwas breiter und regelmäßiger.

Eins der vorliegenden Männchen bildet eine Aberration, die sich dadurch auszeichnet, daß die hellen Submarginalflecke der Vorderflügelunterseite fehlen oder nur als graulich angehauchte Wische sich erkennen lassen, während die Submarginalbinde der Hinterflügelunterseite zwar vorhanden, aber graubräunlich gefärbt sowie ein wenig schmaler als bei normalen Exemplaren ist. Ich nenne diese Form ab. *elicola* Strand n. ab.

Das einzige vorliegende ♀ ist von Eli 12. X. 08; die ♂♂ sind ebenfalls von Eli: 13. IX. 1908, 15. X., 9. X., 30. X. 1908.

Fam. *Arctiidae*.*Amphicallia Kostlani* Strand. n. sp.

Ein ♀ vom Gipfel des Sugyala (wahrscheinlich Sikuala. Berg) in Abyssinien, Ende Juli 1907.

Die Art steht einigermaßen zwischen der Gruppe der Amphicallien mit schwarzer und derjenigen mit gelber Grundfarbe der Vorderflügel, ist jedoch der ersten ohne Zweifel am nächsten verwandt und ist daher mit *A. quagga* Strand zu vergleichen. — Die ockergelben Zeichnungen der Vorderflügel sind der Hauptsache nach wie bei dieser Art, jedoch mit folgenden Unterschieden (cf. meine Beschreibung von *A. quagga* in der „Iris“ 1909 p. 101): Die proximale Binde ist an Innenrande nicht mit dem Wurzelfleck zusammengefloßen und am Vorderrande nicht, wohl aber in der Mitte schmal abgeschnürt; die zweite Binde erstreckt sich vom Hinterrande nur bis zur Mitte der Zelle und ist am Hinterrande am breitesten; die dritte Binde ist hier erheblich stärker entwickelt, indem sie beide Flügelränder erreicht, eine Breite von 2 bis 3,5 mm hat und nur mitten, durch die Hinterrandrippe der Zelle ganz schmal unterbrochen ist; die vierte Binde besteht nur aus einem umgekehrt kommaförmigen Querstreifen zwischen dem Hinterrande und der Rippe 3; die fünfte Binde läuft in den Saum aus, bleibt aber vom Vorderrande entfernt; die distale Binde ist vorn ein wenig erweitert und erreicht den Vorderrand. — Viel größer ist der Unterschied der beiden Arten im Hinterflügel, indem die schwarzen Zeichnungen sich hier etwa wie bei *A. tigris* Butl. verhalten: eine schmale, innen wellige Saumbinde, die nach hinten nicht bis zur Rippe 2 reicht, eine breitere, sublimbale, hinten jedoch den Saum berührende, mitten breit unterbrochene Binde, ein ziemlich großer, querer, mit einem noch größeren Vorderrandfleck zusammenhängenden Discoellularfleck und ein kleiner Fleck an der Basis der Rippe 2. — Der Hinterleib hat nur ganz kleine runde schwarze Rückenflecke (bei *quagga* Querbinden) sowie eine Seitenreihe ebensolcher Flecke; der schwarze Bauch zeigt vor der Mitte jederseits zwei schmale gelbe Querflecke.

Flügelspannung 65, Flügellänge 32, Körperlänge 24 mm.

Bevorzugte und berühmte Fangstellen für Insektensammler.

Von *Ribbe*.

Mit 2 Abbildungen, nach Photographie des Verfassers.

VIII. Molukken.

a) B a n d a A m b o n.

Welcher Liebhaber und Sammler von den prächtigen und buntbeschwingten exotischen Schmetterlingen hätte bei Betrachten der herrlichen grün- und goldigglänzenden Ornithopteren der blauen Papilio nicht von den Molukken von Ambon, Banda, Ceram, Buru und den nördlichen Inseln Batjan, Ternate, Halmaheira gehört und vielleicht auch gewünscht, Bilder von diesen für Entomologen so interessanten Gegenständen zu sehen. Bekanntlich sind schon in den frühesten

Zeiten Naturgegenstände von den eigentlichen Molukken, Banda und Ambon, nach Europa gekommen. So wissen wir, daß Nelken und Muskatnüsse um Christi Geburt, den weiten Weg von diesen Inselgruppen bis nach Rom gefunden hatten. Später gelangten dann die farbenreichen Paradiesvögel (die fußlos gedacht waren) und noch viel später die schönen zarten Schmetterlinge nach Europa. Nicolo Conte kennt (15. Jahrhundert) schon die Sonnenvögel (Paradiesvögel), von den großen Schmetterlingen und Käfern weiß er aber noch nichts zu melden, obgleich er mit seiner ganzen Familie mehrere Jahre in Banda und wohl auch in Ambon gelebt hat.

Molukkische Schmetterlinge gehören daher mit zu den erst beschriebenen exotischen Schmetterlingen; zu Linné's Zeiten waren schon eine ganze Reihe von Arten aus diesen Gebieten bekannt. Immerhin sollte erst von der Mitte des vorigen Jahrhunderts ab die Kenntnis der Insekten dieser Inseln durch hervorragende Sammler und Reisende sehr erweitert werden. Wallace, Doleschall, Monicke, Holz sind hier in erster Linie zu nennen.

Als Sammelgebiete kommen alle Inseln in Frage, nur die Banda-Inseln waren bis zum bestimmten Grade auszunehmen, da auf ihnen die Muskatnußkultur beinahe alle ursprüngliche Vegetation verdrängt hat. Doch hat auch Banda, wie alle übrigen Inseln, einige interessante Lokalformen.

Die Banda-Inseln sind nicht zu große, bergige Inseln; die hauptsächlichsten sind: Groß-Banda (Lonthoir), Neira, Gunung-Api (Gunung-Berg, Api-Feuer), Pulo-Pisang, -Rezengain, -Ay, -Rhun, -Swangi. Für einen Sammler kommen nur Groß-Banda, Neira und Gunung-Api in Frage und von diesen wieder hauptsächlich Gunung-Api. Ich hatte das Vergnügen, 1885 mehrere Wochen auf dieser so gesunden Inselgruppe zu weilen. Auf meinen Ausflügen besuchte ich bis auf die kleinsten Inseln alle anderen, hatte jedoch nur auf Neira, Lonthoir und vorzüglich auf der Vulkaninsel Gunung-Api einige Erfolge. Ich war leider zur ungünstigen Zeit dort, da ich nach einem sehr erfolgreichen Sammelaufenthalt in Ceram mich von den gehabten Anstrengungen im gastfreien Hause eines Freundes erholen wollte, und da ich später von Banda aus weiter nach Ambon, Buru und Batjan gehen wollte.

Interessant ist Banda dadurch hauptsächlich in der holländischen Kolonialgeschichte geworden, daß hier auf diesen kleinen Inseln sich vielfache Kämpfe zwischen europäischen Nationen, aber auch besonders zwischen dem weißen und braunen Manne abgespielt haben. Portugiesen, Spanier, Engländer, Franzosen haben hier um den Besitz gekämpft, die Holländer blieben zuletzt Sieger, auch der braune Mann mußte weichen und entfloß nach Neu-Guinea, Ceram, Key und Aru.

In den 60er und 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts, nachdem das Muskatnuß- und Nelken-Monopol aufgehoben worden war, nahm Banda einen großen Aufschwung, doch traten dann in den 80er Jahren arge Rückschläge ein. Die Wohnhäuser der europäischen und Halbblut-Ansiedler waren prächtige

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Neue Grossschmetterlinge aus Abyssinien. Gesammelt von Herrn A. Kostlan. 137-141](#)